

Miteinander von Flüchtlingen und Einheimischen in Triptis gestärkt

Zum dritten Mal ist im Eltern-Kind-Zentrum in Triptis die Flüchtlingsprechstunde mit einer Weihnachtsfeier verbunden worden



An einer Leiter waren für die Kinder der Weihnachtsfeier der Flüchtlingsprechstunde viele Kuscheltiere befestigt, an denen sich jedes eines aussuchen und als Weihnachtsgeschenk mit nach Hause nehmen konnte. Foto: Sandra Hoffmann

Triptis. Die Freude des fünfjährigen Aziz aus Syrien über sein neues Kuscheltier ist riesengroß. Immer wieder hält er es einem mit einem strahlenden Lachen entgegen. Geschenkt wurde es ihm auf der Weihnachtsfeier der Flüchtlingsprechstunde im Thüringer Eltern-Kind-Zentrum (ThEKiZ) des Diakonievereins Orlatal in Triptis, die zum dritten Mal ausgerichtet wurde.

„Bei der ersten Weihnachtsfeier war der Saal ganz voll. Viele der damaligen Flüchtlinge sind inzwischen verzogen oder in ihre Heimat zurückgegangen. Es sind aber auch neue Flüchtlinge hinzugekommen“, blickte Angela Wenning-Dörre, Geschäftsführerin des Diakonievereins Orlatal, zurück. So wie sie sind auch mehrere Ehrenamtliche von Anfang an dabei, um in den Sprechstunden und darüber hinaus mit den Flüchtlingen gemeinsam deren Schwierigkeiten im Alltag zu meistern. Dazu fanden die Sprechstunden seit 2015 wöchentlich statt, werden nun aber seit September als 14-tägiges Angebot vorgehalten. Sowohl von den hauptamtlichen Mitarbeitern als auch von den Ehrenamtlichen war die bisherige Termindichte nicht mehr zu leisten, erklärte Angela Wenning-Dörre.

„Nach wie vor ist es schwierig, die Menschen in Arbeit zu bekommen“, nannte sie außerdem ein für die Flüchtlinge wichtiges Thema. Für eine Tschetschenin sei es aber gelungen, sie seit August über eine Flüchtlingsintegrationsmaßnahme (FIM) im ThEKiZ zu beschäftigen.

Die Ehrenamtlichen wiederum haben Enttäuschungen nach Abschiebungen zu verkraften und äußern sich erschüttert über die dabei angewandte Praxis, die sie in Triptis schon zweimal miterlebten. Teils nachts um 4 Uhr und mit massivem Polizeiaufgebot würden die Flüchtlinge abgeholt, berichteten sie. Um die Flüchtlingsprechstunde zu finanzieren, wurde der Diakonieverein in 2017 einzig mit 1000 Euro aus dem Engagementfonds „nebenan ankommen – engagierte Nachbarschaft für eine starke Willkommenskultur in Thüringen“ bedacht. Zudem unterstützt der Förderverein Am Postberg die Arbeit.

Sandra Hoffmann / 23.12.17

Z0R0140269013